



BETRIEBSZEITUNG

Der Transformator

Preis: 3 Pf

der
Belegschaft des
Transformatorwerkes
„KARL LIEBKNECHT“



NR. 35 / DEZEMBER 1952 — HERAUSGEBER: SED-BETRIEBSPARTEIORGANISATION — 4. JAHRGANG

*Dem besten
Freund des
deutschen Volkes,
unserem großen
Lehrer*

J.W. STALIN

*zum 73. Geburts-
tage die herzlich-
sten Grüße*



Was die Sowjetunion betrifft, so sind ihre Interessen von der Sache des Friedens in der ganzen Welt überhaupt nicht zu trennen

J. W. Stalin auf dem XIX. Parteitag der KPdSU (B)

Zum 73. Geburtstag von Generalissimus Stalin

Noch nie gab es in der Geschichte der Menschheit einen Staatsmann, dem die Völker aller Länder so unbegrenztes Vertrauen entgegenbrachten, dessen Name in allen Sprachen der Welt mit solcher Verehrung, Dankbarkeit und Hoffnung genannt wird, wie der große Stalin.

Die Völker der Sowjetunion, deren Weg Josef Wissarionowitsch Stalin nach dem Tode des Schöpfers des Sowjetstaates, Lenin, leitet, erschließen unter seiner Führung kühn und unbeirrbar ein neues Zeitalter in der Geschichte der Menschheit und verwirklichen den Aufbau des Kommunismus.

Die Werktätigen in den Ländern der Volksdemokratien danken dem großen Stalin die Befreiung aus den Klauen der faschistischen Eindringlinge und lernen von Stalin, wie man das Land zum Sozialismus führt. Sie verdanken ihm materielle und politische Unterstützung beim Wiederaufbau der zerstörten Heimat.

Wir Deutschen danken Stalin die Errettung unserer Nation vom drohenden Untergang. Wir danken Stalin für die zahlreichen Beweise uneigennütziger Hilfe beim Aufbau unserer Friedenswirtschaft. Wir spüren täglich die Freundeshand, die uns hilft, unseren nationalen Notstand zu überwinden.

Nach Stalins Weisungen kämpfen sowjetische Staatsmänner auf allen internationalen Konferenzen um eine gesicherte Zukunft der deutschen Nation. Stalins Vertrauen garantiert uns die Aufnahme in die Familie der friedliebenden Völker.

Für uns als deutsches Volk, die wir

aus den Erfahrungen der Geschichte die Lehren zogen und mit dem Aufbau eines neuen, schöneren Lebens begonnen haben, ergibt sich aus der Erkenntnis der Stalinschen Friedenspolitik die eine Folgerung: An der Seite der Sowjetunion, in Freundschaft mit seinem großen Sohn und Lehrer Stalin den gleichen Weg des Friedens in die Zukunft zu gehen. Die Tatsache der Existenz einer organisierten Weltfriedensfront bildet die reale Möglichkeit, einen imperialistischen Krieg in Zukunft zu verhindern. Stalin — das ist die Verkörperung des Willens und der Kraft aller friedliebenden Menschen auf der Erde.

Im Mittelpunkt seines Handelns steht das Wohlergehen des Menschen, wie es im Mittelpunkt des Handelns jedes Menschen steht, der in Frieden seinen Acker bestellen, seinen Pflug schmieden und sein Brot essen will. Keine Mutter, kein Vater könnte von der Zukunft ihrer Kinder sprechen, ohne vorauszusetzen, daß Friede unter den Menschen herrscht, und darum kann keine Mutter und kein Vater, die es ehrlich mit ihren Kindern meinen, sie im Gedanken dieses Friedens erziehen, ohne von Stalin zu sprechen, dem beharrlichsten, überzeugtesten und konsequentesten Vertreter des Friedens. Seinem Vorbild nachzueifern, von ihm zu lernen, sein Schaffen zu studieren, sei Dank und Verpflichtung an ihn an diesem Tage.

Stalin ist und bleibt der beste Freund des deutschen Volkes.

W. Hohendorf (TG)

Zur Wahl der Funktionäre in den Gewerkschaftsgruppen

Seit Mitte Dezember dieses Jahres finden entsprechend dem Wahlplan des Bundesvorstandes in den einzelnen Gewerkschaftsgruppen die Neuwahlen der Gewerkschaftsgruppenfunktionäre statt.

Diese Kollegen, der Gewerkschaftsgruppenorganisator, der Kulturorganisator, der Sozialbevollmächtigte und der Arbeitsschutzobmann sind die Funktionäre der Gewerkschaft, welche die dauernde, unmittelbare Verbindung der AGL und BGL mit den Gewerkschaftsmitgliedern der Gruppe sichern.

Es kommt also hier darauf an, daß

alle Gewerkschaftsmitglieder einer Gruppe ihre vier besten Kollegen in diese Gruppenleitung als Funktionäre wählen.

Der Gewerkschaftsgruppenorganisator ist der Leiter einer Gewerkschaftsgruppe von 20 bis 40 Mitgliedern.

Er wird für die Dauer von zwei Jahren innerhalb der Gruppe gewählt. Seine Aufgabe ist es, in allen gewerkschaftlichen Fragen die Mitglieder zu beraten, sie über die Gesetze und Verordnungen unserer Regierung aufzuklären und mit ihnen die Beschlüsse des Bundesvorstandes zu besprechen und diese im Bereich der

Gewerkschaftsgruppe zu verwirklichen.

Wenn wir uns die Gewerkschaftsarbeit in den einzelnen Gruppen innerhalb unseres Werkes betrachten, so kann man nicht behaupten, daß diese verantwortungsvolle Tätigkeit bisher von unseren Gewerkschaftsgruppenorganisatoren durchgeführt wurde.

Die wichtige Funktion des Gewerkschaftsgruppenorganisators wurde bisher viel zu wenig beachtet. Das ist darauf zurückzuführen, daß die Abteilungsgewerkschaftsleitungen und die Betriebsgewerkschaftsleitung die Gewerkschaftsgruppenorganisatoren nicht genügend angeleitet haben.

Hierin kam eine Unterschätzung der Arbeit innerhalb der Gewerkschaftsgruppe zum Ausdruck.

Die Betriebsgewerkschaftsleitung hat diesen Fehler erkannt und in ihrem Wahlplan entsprechende Verpflichtungen für die Anleitung der AGL und der Gewerkschaftsgruppenorganisatoren bei ihrer Arbeit aufgenommen.

Das gleiche geschieht in den Wahlplänen der einzelnen Abteilungsgewerkschaftsleitungen. Hier werden ebenfalls die einzelnen AGL-Mitglieder für die Anleitung und Unterstützung einzelner Gewerkschaftsgruppen verantwortlich gemacht.

Wenn man die Arbeit einer Gewerkschaftsgruppe verbessern will, muß vorher eine Analyse über den augenblicklichen Stand der Gewerkschaftsarbeit innerhalb der Gewerkschaftsgruppe aufgestellt werden.

Dies geschieht in der Weise, daß auf der Gewerkschaftsgruppenversammlung zur Neuwahl der Gruppenfunktionäre der Gewerkschaftsgruppenorganisator einen Rechenschaftsbericht über die bisher geleistete Arbeit gibt.

Es kommt nunmehr darauf an, daß dieser Rechenschaftsbericht von allen Mitgliedern diskutiert wird und daß auf dieser Versammlung Vorschläge zur Verbesserung der Gewerkschaftsarbeit gemacht werden. Diese Vorschläge werden in einem Arbeitsprogramm der Gewerkschaftsgruppe festgelegt und von den Mitgliedern beschlossen. Der neugewählte Gewerkschaftsgruppenorganisator wird dann von den Kollegen verpflichtet, dieses Arbeitsprogramm unter Mithilfe seiner Funktionäre und unter Beteiligung aller Kollegen zu verwirklichen.

Kolleginnen und Kollegen Gewerkschaftsmitglieder, erscheint vollzählig zu den Wahlversammlungen der Gewerkschaftsgruppen und diskutiert vorher gründlich und gewissenhaft darüber, wen ihr als Gewerkschaftsgruppenorganisator, Kulturorganisator, Sozialbevollmächtigten und Arbeitsschutzobmann vorschlagt.

Hiervon wird es abhängen, wie in Zukunft eure Interessen vertreten werden und wie schnell wir in der Lage sind, den Aufbau des Sozialismus zu verwirklichen.

Heinz Klee,
2. BGL-Vorsitzender

Der Beschluß der Sportler aus Ost- und Westdeutschland, ab 14. Dezember 1952 wieder den gemeinsamen Spiel- und Sportverkehr aufzunehmen, ist ein großer Schritt vorwärts für die

Einheit Deutschlands

Was sagt unsere BSG dazu? Wie lange dauert ihr Winterschlaf?

Unser Kollege

Dr. Walter Blankenburg

erhielt am 8. Dezember 1952 vom Stellvertretenden Ministerpräsidenten Heinrich Rau für seine hervorragenden Verdienste die Auszeichnung:

Verdienter Techniker des Volkes.

Wir gratulieren und wünschen dem Kollegen Dr. Blankenburg für seine weitere Arbeit den besten Erfolg. Die enge Zusammenarbeit der technischen Intelligenz mit der Arbeiterklasse sichert solche Erfolge.

Unser Bild zeigt die Aktivisten Kollegen Werner Rietz und Paul Reim sowie den Kollegen Meister Wendt bei der Übergabe von Selbstverpflichtungen an Kollegen Dr. Blankenburg.



„Thälmann-Pioniere“

Am 13. Dezember 1952 feierten unsere Jungen Pioniere zum vierten Male den Tag der Gründung ihrer Organisation. Getragen von der Freien Deutschen Jugend, wurde die Pionierorganisation der Erzieher unserer jungen Generation.

Voller Stolz tragen heute viele Hunderttausend Junge Pioniere ihr blaues Halstuch. Es ist für sie das Zeichen der Zugehörigkeit zum Verband der Jungen Pioniere und erinnert sie stets daran, daß sie als Junge Pioniere nach ihren Gesetzen leben und handeln müssen.

Heute gibt es keine Schule mehr ohne eine Pionierfreundschaft, es gibt keine Klasse ohne Pioniere; unsere Pioniere sind heute nicht mehr wegzudenken. Sie sind der Ausdruck dafür, daß eine neue Generation herangewachsen ist, eine Generation, die im Geiste unserer Deutschen Demokratischen Republik und ihres Präsidenten Wilhelm Pieck, im Geiste der Freundschaft mit der großen sozialistischen Sowjetunion und der internationalen Solidarität aller friedliebenden und fortschrittlichen Menschen erzogen wird, eine Generation, die auf ihre Fahnen die Worte Lenins:

„Lernen, lernen und nochmals lernen“

geschrieben hat.

Stolz können wir auf sie sein, so stolz wie sie, als ihnen anlässlich des Treffens der Jungen Pioniere im Sommer 1952 in Dresden der Name

„Thälmann-Pioniere“ verliehen

wurde. Stolz, sich der großen Verpflichtung bewußt, tragen unsere Pioniere den Namen Ernst Thälmann. Überall dort, wo Pioniere sind, herrscht eine frohe und kämpferische Stimmung, eine Atmosphäre des Lernens, eine Freude am Leben bei Spiel und Sport, bei Gesang und Musik.

Unsere Thälmann-Pioniere verstehen es, sich den Tag und die Zeit einzu-

teilen; denn nur der, der planmäßig arbeitet, wird sein Ziel erreichen können.

Der Frühsport leitet den Tag eines Pioniers ein, denn unsere Pioniere wollen ihren Körper sauber und gesund erhalten. Der Vormittag gehört der Schule, dem eifrigen Lernen zur Steigerung der Leistungen und zur Erweiterung des Wissens. Nach dem Mittagessen wird der Mittagsschlaf natürlich nicht vergessen, denn nur

**Für den Frieden der Welt
steht die Menschheit auf Wacht;
denn die Brandstätten
warnen und mahnen.**

der, der ausgeruht ist, kann sich auf seine Schularbeiten konzentrieren, um sie sauber und gewissenhaft auszuführen. Mit Spiel und Sport, mit Tanz und Gesang und der Mitarbeit in den außerschulischen Arbeitsgemeinschaften, wo unsere Mädel und Jungen sich mit Bastelarbeiten, Flug- und Schiffsmodellbau, Biologie und Meteorologie, Laienspiel und mit vielen anderen Dingen beschäftigen, wird der Nachmittag ausgefüllt.

Kino- und Theaterbesuche, Literatur- und Musikabende, Fahrten und Wanderungen sorgen für Abwechslung und Weiterbildung. Der Abend gehört der Familie, in der unsere Pioniere mit ihren Eltern und Geschwistern die Erlebnisse des Tages besprechen und sich die Erfahrungen und Ratschläge der Eltern zunutze machen.

Daß unsere Kinder in Freude und Frohsinn spielen und lernen können, ist auf die große Hilfe und Unterstützung zurückzuführen, die unsere Regierung unseren Kindern ange-deihen läßt. Die Liebe und Fürsorge unserer Regierung für unsere junge Generation spiegelt sich in den großen Bauten, dem Zentralhaus der Jungen Pioniere mit dem Theater der Freundschaft, dem Pionierpalast in Dresden, dem Pionierpark „Ernst Thälmann“ und in dem Bau neuer Schulen, Klubhäuser und Sportstätten, Erholungs- und Ferienlager wider.

Unsere „Thälmann-Pioniere“ wissen es zu schätzen und zu achten, indem sie für den Frieden lernen und kämpfen, denn

„Thälmann-Pioniere sind bereit —
immer bereit!“

Horst Bartelt (FDJ)

Det reicht mir aber!

„Vorsicht, Ozean!“ Patsch — „so een Mist, Atze, jetzt kann ick den janzen Tag mit nasse Beene arbeiten.“ Diese und ähnliche Gespräche sind morgens und abends am Eingang der Lehrlingsgarderobe zu hören. Der „Ozean“ befindet sich im Vorraum in Form einer großen Pfütze. Über eine Woche verwandelt diese unseren Garderobeneingang in ein Klein-Venedig. Derartige Maßnahmen, wie eine Leiter und Bretter sind zwar sofort zu begrüßen, aber nach einer

Woche könnte man schon mehr unter-nommen haben. Es stellt ja auch eine Unfallquelle dar, besonders für unsere älteren Kollegen Ausbilder. Sehr leicht kann man von den Sprossen abrutschen und sich ein Bein brechen, zumal die Beleuchtung manchmal nicht eingeschaltet ist.

Darum ist es höchste Zeit, die Be-seitigung der Gefahrenstelle vorzu-nehmen!
Fredri Stegler (Lw)
Schlosserlehrling

Das gilt es zu überlegen!

Am 30. Juni 1946 wurde in Sachsen der Volksentscheid für die Enteignung der Betriebe durchgeführt, die Kriegsverbrechern und Naziaktivisten gehörten. Durch die Übernahme dieser Betriebe in Volkseigentum wurde ein entscheidender Schritt zur weiteren Demokratisierung unserer Wirtschaft getan. Aber nicht nur das — mit diesem Volksentscheid wurde bewiesen, daß eine große Bewußtseinsänderung bei den Menschen vor sich gegangen ist.

Mit diesem Volksentscheid wurde die Grundlage für die sozialistischen Betriebe geschaffen.

Ja, liebe Kolleginnen und Kollegen, was hat das mit der Weihnachtsgratifikation zu tun? Diese Frage will ich euch jetzt sehr eingehend beantworten.

Mit dem Volksentscheid wurde durch die Arbeiter, Bauern, Angestellten und die Intelligenz die Voraussetzung geschaffen, die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen in unseren Betrieben zu beseitigen. Die Kapitalisten haben sich durch die Zahlung von Weihnachtsgratifikationen ein soziales Mäntelchen umgehängt, um die Arbeiter nicht bewußt werden zu lassen, wie sie ausgebeutet werden und um noch höhere Anforderungen an sie stellen zu können. Damit aber diese Gelder zur Verfügung stehen, wurden die Arbeiter und Angestellten das ganze Jahr hindurch um den Erfolg ihrer Arbeit betrogen, denn das ganze Jahr hindurch bekamen sie gerade so viel, um ihre Arbeitskraft erhalten zu können, während die Kapitalisten auf Kosten der arbeitenden Menschen immer reicher wurden. Aber zu Weihnachten taten sie großzügig und gaben einen Bruchteil dessen, was sie ihnen vorenthielten. Dafür wurden sie dann noch als sozialdenkende, gute Menschen betrachtet. Dazu kommt aber noch, daß gerade vor den Feiertagen Zehntausende Arbeitnehmer entlassen wurden, um auch diese Weihnachtsgratifikationen einsparen zu können.

In unseren volkseigenen Betrieben sind die Arbeiter die Herren der Betriebe, und es erfolgt eine leistungsgerechte Entlohnung. Darum, Kollegen, wird bei uns keine Weihnachtsgratifikation gezahlt. Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands hat dem Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik den Vorschlag unterbreitet, an Leistungs- und Monatslöhner, die mit ihren vorbildlichen Leistungen zur Erfüllung unseres Volkswirtschaftsplanes beigetragen haben, Jahresabschlußprämien zu zahlen.

Jetzt wird sich wohl mancher Kollege fragen, was habe ich zur Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes getan? Waren meine Leistungen wirklich immer so, daß ich sagen kann, ich habe alles getan, um die Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes zu gewährleisten? Also, kurz gesagt, die Besten unseres Betriebes werden in den Genuß der Jahresabschlußprämie gelangen. Warum sollte ein

An die Frauen!

*Erinnert ihr euch, wißt ihr noch,
wie Hitler heuchlerisch sich an euch wandte
und euch die „deutschen“ Mütter nannte?
Er brauchte eure Männer, Söhne doch.*

*Er wollte andere Länder unterjochen,
raubgierig die Sowjetunion zerschlagen,
für Krupp und die Konsorten alles wagen —
nicht seine — aber eurer Männer Knochen.*

*Für sie hielt er bereit ein Massengrab,
für euch die Ami-Bombennächte.
Er nahm euch Hab und Gut und alle Rechte
und stürzte endlos Leid auf euch herab.*

*Seht heute auf Bonn und Adenauer!
Hört, wie man dort die Kriegestrommel rührt
und Deutschland auf den gleichen Irrweg führt,
kaum daß verstummt des letzten Krieges Trauer.*

*Heute Korea, morgen vielleicht Deutschland,
das gibt Geschäft für Krupp wie schon vor Jahren.
Davor müßt ihr euch selbst bewahren,
heut liegt das noch in eurer Hand.*

*Laßt das nicht zu, ihr Mütter, Mädchen, Frauen!
Erhebt dagegen flammenden Protest!
Helft mit zur Einigkeit von Ost und West,
auf daß gemeinsam wir den Sozialismus bauen!*

Kaempi/Struck (P)

Bummelant Früchte ernten, die ein anderer mit seiner vorbildlichen Arbeit gezeitigt hat.

Kollegen, dieses alles müßt ihr euch überlegen, wenn ihr über die Zahlung der Prämie diskutiert. Dann werden die noch bestehenden Un-

klarheiten beseitigt und jeder wird einsehen, daß wir endlich Schluß machen müssen mit der kapitalistischen Art der Weihnachtsgratifikation und die Leistungen der Kollegen entscheiden lassen.

Lisa Griebach (P)

Welche Vorkenntnisse werden von den Bewerbern für das Fachstudium bei der Aufnahmeprüfung gefordert?

2. Fortsetzung:

Zu 4: Technisches Zeichnen

Die wichtigste Aufgabe bei der Heranbildung von Ingenieuren ist neben den Kenntnissen in den theoretischen Grundfächern eine gute konstruktive Ausbildung.

Aus diesem Grunde ist es erforderlich, daß Sie in dem Fach „Technisches Zeichnen“ folgende Kenntnisse mitbringen, auf denen innerhalb des ersten Studienjahres aufgebaut wird:

- Normschrift nach DIN 16 (Kenntnis der Buchstaben).
- Linienarten nach DIN 15.
- Geometrische Grundkonstruktionen (Senkrechte, Parallele, Strecken-, Winkel- und Kreisteilungen).
- Konstruktion von regelmäßigen Vielecken.
Tangente im Kreis.
- Konstruktion technisch wichtiger Kurven (gleichgäng. Spirale, Oval,

Ellipse, Parabel, Hyperbel und Schraubenlinie).

g) Kreisanschlüsse.

Darstellung einfacher Grundkörper nach den Hauptregeln der Projektionslehre (Das Zeichnen in Ansichten).

i) Abwicklung einfacher Grundkörper.

k) Schnitte einfacher Grundkörper.

l) Skizzieren einfacher Grundkörper nach Zeichnung (Zusammenstellungszeichnung). Modell und Text. Diese Grundkörper sind durch Bearbeitung (z. B. Drehen, Bohren, Fräsen usw.) zu vervollständigen. Weiter sind die zur Herstellung notwendigen Maße einzutragen.

m) Skizzieren nach Text oft gebräuchter Werkzeuge (z. B. Hämmer, Meißel, Schraubenzieher usw.).

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorwerk „Karl Liebknecht“. Verantwortl. Redakteur: Walter Bahra. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 951 D des Amtes für Information der DDR. Druck: (125) Greif Graphischer Großbetrieb, Werk II, Berlin N 54